



Städtisches Klinikum Brandenburg

Im Interview Annette Dörr, Dipl.-Ing. Innenarchitektur, Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten:
"Intarsienarbeiten in dem Linoleumbodenbelag auf der Bettenstation eines Krankenhauses stellen eine große Herausforderung dar, sowohl in der Planung als auch in der Umsetzung."

Das Städtische Klinikum Brandenburg besteht seit rund 100 Jahren. Es wurde im Inneren und äußerlich zu einem modernen Dienstleistungszentrum für Gesundheit umkonzeptioniert. Im Interview erläutert Annette Dörr von Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten, mit welchen gestalterischen Mitteln, Kindern aller Altersgruppen der Aufenthalt auf der neuen Säuglings- und Kinderstation so angenehm wie möglich gemacht wird.

Frau Dörr, bitte beschreiben Sie kurz die Aufgabe. Die Aufgabe bestand darin, im 4. Obergeschoss des Pflegebereichs im Haus 2 des Städtischen Klinikums in Brandenburg an der Havel, welches wir im Rahmen des 1. Bauabschnitts 2002 fertig gestellt hatten, eine Bettenstation in eine Station für Säuglings- und Kinderkrankenpflege umzubauen.

Die Patienten, von Säuglingen bis zu 17-jährigen Jugendlichen, sollten in zwei Altersgruppen auf die beiden bestehenden Pflegemodule mit jeweils 20 Betten aufgeteilt werden. Es galt die baulichen Eingriffe auf das Notwendigste zu beschränken, d.h. die räumliche Aufteilung der Station grundsätzlich zu erhalten. Gleichzeitig sollte ein Gesamtkonzept entwickelt werden, das den Lebenswelten großer und kleiner Kinder Rechnung trägt.
[...]

Das gesamte Interview finden Sie im Linoleum² epaper:
Linoleum² 02|2012 epaper

Objekt	Umbau der Säuglings- und Kinderkrankenpflege des Städtischen Klinikums Brandenburg an der Havel
Ort	Brandenburg an der Havel, Deutschland
Bauherr	Städtisches Klinikum Brandenburg GmbH
Fotograf	Bernadette Grimmenstein, Hamburg
Ausführung	Raumausstatter Thomas Schulze, Krahne
Architekt	Heinle, Wischer und Partner, Freie Architekten in Berlin, Köln, Dresden, Stuttgart und Breslau; Projektteam: Edzard Schultz (verantwortlicher Partner), Gautam Shastri, Katharina Brüggen, Kathrin Bockholt, Annette Dörr

Verwendete Materialien

